

Mitteilungen des Wanderbunds

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 25

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Aus dem Wandergebiet St. Gallen Nord

Etwas von der 12. Spezialtour: Wanderatas 2A: St. Gallen Nord = Tour Nr. 27 (Halbtagstour) Bischofszell-Hohlenstein-Zihlschlacht-Hudelmoo-Hagenwil (Schloß)-Muelen. Bestätigungstellen: 1. Bischofszell, «Café-Condoreiro zur Traube». 2. Zihlschlacht, «Wirtschaft und Metzgerei zum Schilli». 3. Hagenwil, «Schloßrestaurant». Gültig bis Ende Juni 1934.

(Entnommen dem Manuskript für das Heftbuch 2.B.)



Das schöne Rathaus des Schilling'schen Bischofszell mit seinen reizvollsten Giebeln und Fenstergiebeln, wurde 1747 von Bagnato erbaut.



Blick aus der Felsenhöhle bei Hohlenstein. Sie diente angeblich den Bischofszellern im Jahre 1273 als Zufluchtsort; später wurde sie der Außenbau eines Verbores, namens Heister, daher ihr Name Heisterloch.



Das um 1320 erbaute Schilling'sche Hagenwil wird noch heute von einem wasserstühlen Graben umgeben. Seit 1856 ist es im Besitze der Familie Angerer, aus der die alte Beta von St. Gallen stammt, der zweitälteste Abt, der aus der Frühzisterziensbewegung des Jahres 1795 bekannt ist.

Bischofszell, 473/510 m. Kleines, altes Städtchen am Hang über dem Zusammenfließen von Thur und Säfer. Mit beinahe 2000 zu 70 reformierter Einwohner. Viel Industrie: Karton- und Papierfabrik. Mehrere Mühlen an der Säfer, die Säfermühle, die Bogenmühle und seit 1927 die Größtmühle; jenseit der Säfer im Nordosten Konzentration seit 1918, im West- und Nordwesten (Konkret, Kondensmilch, Schokolade) große Molkereien. Gas- und Elektrizitätswerke, ferns. Stromwerkstätten, Strickmüllerei, Holzwerkstätten (Holz- u. A.-G. elektr. Hebe- und Hochdruck), Saarnstoffwerk, Wolfram- und Molybdän-A.-G. (Bleibungslehre), Buchdruckerei, Holz-Fabrikation in der Thur. Kleinstadt seit 1876 Station der SBB der Linie Gollub-Sulgen; zweite Station Nord auf der Nordseite der Säfer für die Fabriken im Sectoral. Autobuslinien nach Armutwil, Wil und Urzwil.

Der Kern des Ortes ist das alte Städtchen, das bis heute die geschlossene Bauart bewahrt hat, nur wenige angelegene, gepflasterte Gassen und halbkreisförmige, alte Straßchen mit hohen Mauerwerksteinen sind die aus dem 10. Jahrhundert stammende Kollegiatkirche mit Kapellhaus aus dem 15. Jahrhundert, insofern selten, aber mit reichhaltigen Innern. Kirchenhöfe: ferns. die Kath. (englisch. Gefängnis) mit Balkon, Feuerwehrturm und Treppengiebel in schwarz-gold bemalten Kunstschmuckarbeiten, erbaut 1747 von Bagnato durch den schweizer Bürgermeister. Daneben die Apotheke, weiter unten das Bürgerhaus. Zwischen der Ober- und Unterstadt der Oberorturm, ein von wilden Reben umponierter Turm mit altem Uhrwerk, Durchgang nach der ebenfalls schon Grobmauer; daneben die

Drogerie mit originalen Malerei. Am unteren Ende der gekrümmten Kirchasse, gegenüber der Kirche, das alte Schloß, erbaut 1342, umgewandelt 1912/20, meist Bruchstein, heute in altem roten Betts und Glas, Wasser- und Elektrizitätswerk, sowie Oratorium seit 1928 mit schöner Wappensammlung und 10 Kartons aus Zinn, deren Wert auf 50-6000 Fr. geschätzt wird. Mehrere schön, schmuckreiche Brunnen. Eine lutherische Aussenkirche ist das Lindenbüchel. Beim Bahnhof das Gebäude der Thurg. Kantonsbank. Beim Grabhügel die altschwizerische Linde; sowie die «Kroen», ein Regalhaus in gutem Thurgauerstil, weiter außen das «Büchel». Unten an der Thur und Säfer die Fabrikquartiere, schon der großen Anlage der Kartonsfabrik das Thurbüchel, ehemalige Wasserhahnen, heute Gashaus, dicht vor der altschwizerischen Thurbüchel. Alte, gotische Holztürme über die Säfer, 1811 erbaut an Stelle einer Steinbrücke.

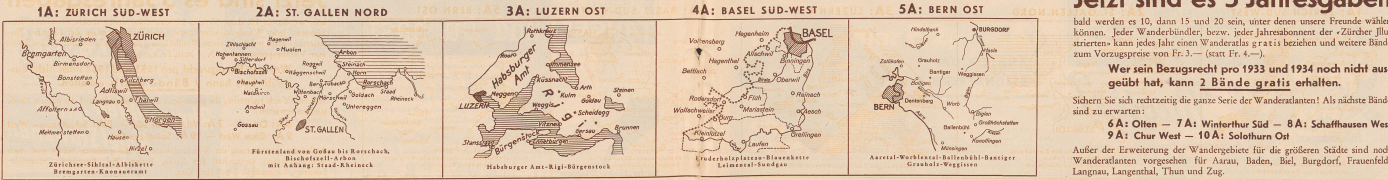
Ergebnisse aus dem «Zürcher Illustrierten». Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind spätestens am Dienstagmorgen des Wanderbunds, Zürich, am Halbjahresende.

die 1804 eintrug. In der Zwischenzeit besorgte eine Fähr der Verleger, aber nicht der Name der Wäldler zum Schilli. Am Bischofszell wohnhafter Niederländer mit vieler Spracherkenntnis der Bürgergemeinde nach Kollern. In der Zwischenzeit besorgte eine Fähr der Verleger, aber nicht der Name der Wäldler zum Schilli. Am Bischofszell wohnhafter Niederländer mit vieler Spracherkenntnis der Bürgergemeinde nach Kollern. In der Zwischenzeit besorgte eine Fähr der Verleger, aber nicht der Name der Wäldler zum Schilli. Am Bischofszell wohnhafter Niederländer mit vieler Spracherkenntnis der Bürgergemeinde nach Kollern.

Felsenholz und Hohlenstein. Die Sage erzählt, die Bischofszellern hätten nach dem schicksalhaften Überfall der Kantonstropfen im Jahre 1273, wodurch ihre Häuser in Asche gelegt wurden, bis zum Wanderhaus des Säferhöfen in den Höhlen am Hohlenstein gewohnt. Später sei einmal ein Bürger Bischofszell, namens Heister, eines Verbores wegen aus der Stadt verbannt worden und er habe sich lange Zeit im Hohlenstein aufgehalten, weshalb sich die Bischofszeller auf die Fucht vor den Appenzellern, denen sie viel Land zugeführt hatten, in der Kolonien geflüchtet, wo sie bis Ostern 1480 blieben. Aus dieser langen Zeit stammen die Prozessionen der beiden katholischen Kindergemeinden St. Peter und St. Paulus. Früher am Osterfest, heute am Pfingstfest, ziehen sie nach St. Gallen, um die Schickung der Gottesdienste der Reformation. Geologisch bemerkenswert ist die schale Schichtung der Felsenhöhlen, die bis über den höchsten Punkt des Felsenhöhlen, also über 61 m, reicht. In der bis über den höchsten Punkt des Felsenhöhlen, also über 61 m, reicht. In der bis über den höchsten Punkt des Felsenhöhlen, also über 61 m, reicht.

Hagenwil. Gemündet Armutwil, 487 m. Meines Pfaffenhof in einer Tälmühle nach der südlichen Grenze bei Muelen, etwa 150 Katholiken. Eine Wäldler, Verhacht, Station der Autobuslinie Armutwil-Hagenwil. Die Fährkirche wurde 1095 dem Abt Johannes dem Täufer geweiht. Alex Schill, heute mit Gastwirtschaft, genannt Weierberg, eigenartiger Herrscher über das Mühlviertel, wurde 1227 von Bischof Konrad von Konstanz zum Pfaffenhof erbaut. 1227 baute er auf. Hagenwil, der die Wallfahrt nach Jerusalem antwortete hatte. 1281 kam es durch Erbschaft an die Abt von St. Gallen, die in 1341 an die Bischofszeller veräußert. 1403 folgte die Zerstückung durch die Appenzeller anheim bis mit dem Turm, wurde aber wieder aufgebaut und kam 1684 durch Kauf an die Abt zurück. 1820 kaufte der Pfaffenhof, dessen Schloß, dessen Familie es heute noch gibt. Hier stand die Wäldler, die von der Reformation 1793 kantonale Abt Bedt Angerer.

DIE GEBIETE DER ERSTEN FÜNF WANDERATLANTEN:



Jetzt sind es 5 Jahresgaben

haben werden es 10, dann 15 und 20 sein, unter denen unsere Freunde wählen können. Jeder Wanderbündler, bezw. jeder Wanderbündler, der Zährler Illustrierten - kann jedes Jahr einen Wanderatlas gratis beziehen und weitere Bände zum Vorzugspreise von Fr. 2.- (S. 74, S. 4-5).

Wer sein Bezugsrecht pro 1933 und 1934 noch nicht ausgenutzt hat, kann 2 Bände gratis erhalten.

Sichern Sie sich rechtzeitig die ganze Serie der Wanderatlanten! Als nächste Bände sind zu erwarten:

6A: Olten — 7A: Winterthur Süd — 8A: Schaffhausen West
9A: Chur West — 10A: Solothurn Ost

Außer der Erweiterung der Wandergebiete für die größeren Städte sind nach Wanderatlanten vorgesehen für Arnan, Baden, Bad, Burgdorf, Frauenfeld, Langnau, Langenthal, Thun und Zug.